



Der Islam in der Schweiz in den Augen der Bevölkerung

Auftraggeber: SonntagsBlick, Zürich
(4463)

Schwerzenbach, 27. November 2004

ISOPUBLIC Institut für
Markt- und Meinungsforschung

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'M' and 'K' followed by a horizontal line.

Matthias Kappeler
Geschäftsführer

ISOPUBLIC Institut für
Markt- und Meinungsforschung AG
Ringstrasse 7, CH-8603 Schwerzenbach
Tel. 01 806 66 66, Fax 01 806 66 60
mail@isopublic.ch www.isopublic.ch

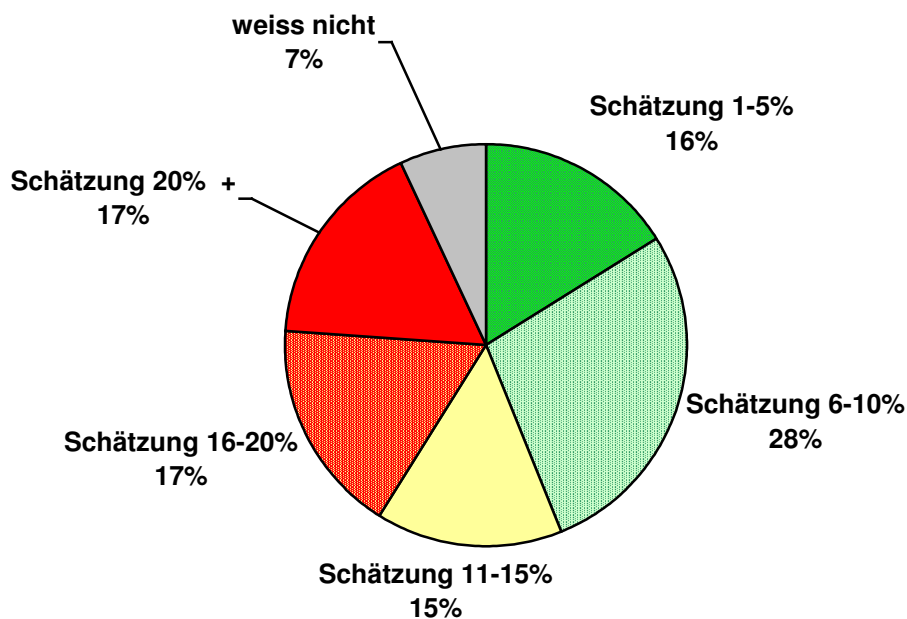
Die Ergebnisse im Überblick

Die Schweizerinnen und Schweizer stehen den Schweizer Muslimen und dem Islam in der Schweiz offen gegenüber - erwarten jedoch Integrationsanstrengungen seitens der Vorbeter / Imame.

Der geschätzte Bevölkerungsanteil

Der Anteil der Muslime in der Schweiz wird erheblich überschätzt. Die Schweizerinnen und Schweizer gehen davon aus, dass rund 15-16% der Bevölkerung dem muslimischen Glauben angehören. Insbesondere die Frauen und die unter 34 jährigen Personen überschätzen den Anteil an der Bevölkerung (18%) erheblich.

Bevölkerungsanteil der Muslime in der Schweiz (Schätzung der Bevölkerung)



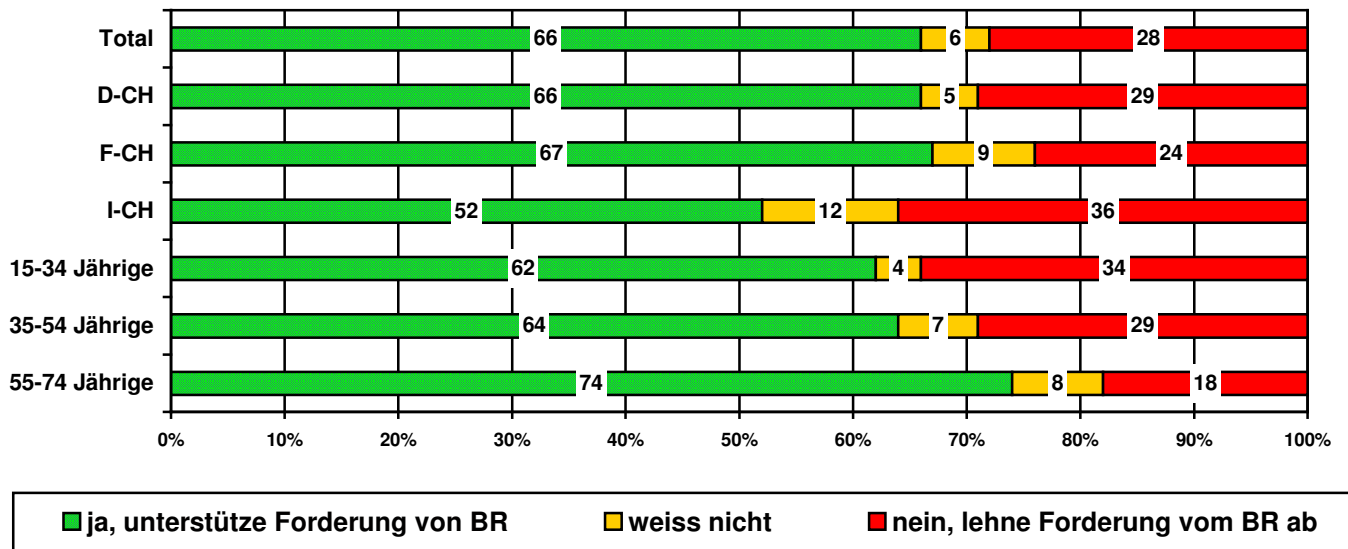
Der geplante Lehrstuhl an der Universität Basel

Die Universität Basel soll - wenn es nach der Meinung der Schweizer Bevölkerung geht - zukünftig islamische Prediger und Geistliche ausbilden, so wie dies auch für andere Religionen gemacht wird. Wird dieser Lehrstuhl wie geplant durch private Mittel finanziert, hat die Schweizer Bevölkerung nichts einzuwenden. 61% unterstützen dieses Vorhaben, 30% sind dagegen und 9% können sich nicht äussern. Grosse Unterstützung findet dieses gewünschte Angebot in der Deutschschweiz mit 63% - währenddem die lateinische Schweiz weniger positiv eingestellt ist (je 54% Westschweiz und Svizzera Italiana). Grosse Unterschiede sind ebenfalls zwischen den städtischen und ländlichen Gebieten auszumachen. 64% der Personen, die in einer Stadt oder Agglomeration wohnhaft sind, unterstützen den Vorschlag eines Lehrstuhls an der Universität Basel - in ländlichen Gebieten sind es lediglich 54%.

ISOPUBLIC Institut für
 Markt- und Meinungsforschung AG
 Ringstrasse 7, CH-8603 Schwerzenbach
 Tel. 01 806 66 66, Fax 01 806 66 60
 mail@isopublic.ch www.isopublic.ch

Aufenthaltsbewilligung für muslimische Vorbeter

Bundesrat Christoph Blocher fordert, dass Imame als muslimische Vorbeter nur noch eine Aufenthaltsbewilligung erhalten, wenn sie zuvor Sprach- und Integrationskurse besucht haben. Zwei von drei Schweizerinnen und Schweizer unterstützen diesen Vorschlag. Besonders grosse Unterschiede sind in den verschiedenen Altersgruppen auszumachen.

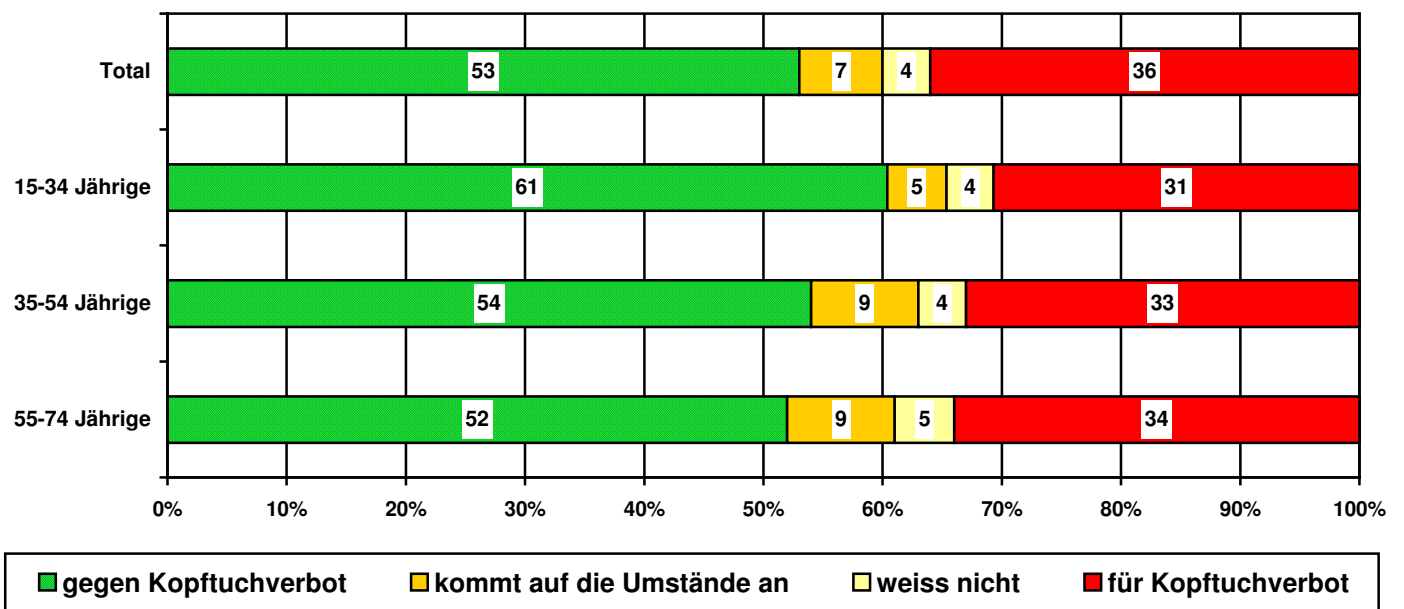


Das Kopftuchverbot

Die aktuellste Meinungsforschung zur Diskussion über das Kopftuchverbot - eine der wenigen Repräsentativuntersuchungen zu diesem Thema, zeigt, dass die Schweizerinnen und Schweizer gegen ein generelles Kopftuchverbot sind. Etwas mehr als die Hälfte aller befragten Personen sprechen sich dafür aus, dass Kopftücher während der Arbeit von muslimischen Frauen getragen werden dürfen. 36% sind für ein Kopftuchverbot und 7% wollen es auf die Umstände ankommen lassen.

Insbesondere in der Deutschschweiz und im Tessin wird diese Frage deutlich beantwortet - lediglich in der Romandie ist man sich nicht einig. 43% sind gegen ein Kopftuchverbot, 40% sind für ein Kopftuchverbot und 9% wollen, dass diese Frage situativ beantwortet wird. Dieses Ergebnis kann sehr unterschiedlich ausgelegt werden: Entweder man schliesst daraus, dass 52% gegen ein generelles Kopftuchverbot sind oder aber man liest aus diesen Ergebnissen, dass 49% das Tragen von Kopftüchern während der Arbeit eher ablehnen.

Zudem sind auch bei dieser Frage interessante Unterschiede zwischen den Altersgruppen erkennbar:



Der Religionsunterricht für muslimische Buben und Mädchen

Muslimische Gruppen wünschen, dass muslimische Buben und Mädchen vom Religionsunterricht befreit und in ihrem Glauben unterrichtet werden. Diese Forderung wird von der Schweizer Wohnbevölkerung mehrheitlich verstanden und mitgetragen. 57% haben gegen dieses Vorhaben nichts einzuwenden - lediglich knapp jeder Dritte lehnt dies ab. Wiederum sind interessante Unterschiede zwischen der Deutschschweiz bzw. der italienischsprachigen Schweiz und der Romandie auszumachen. Ob dies auf den in der Westschweiz höheren Bevölkerungsanteil an Muslimen oder dem Einfluss von Frankreich zurück zu führen ist, bleibt offen.

Information der Frauen über die Schweizer Gesetzgebung

Die Frauen in der Schweiz sind generell über die Gesetzgebung gut informiert. Die Schweizer Bevölkerung geht aber davon aus, dass insbesondere muslimische Frauen einen schlechten Informationsstand haben.

Folgende Fragen wurden gestellt:

- a) Sprechen wir wieder über die Schweizer Wohnbevölkerung, unabhängig von Ihrer Religion. Sind die Frauen in der Schweiz über die Schweizer Gesetzgebung sehr gut, eher gut, eher schlecht oder sehr schlecht informiert?
- b) Und wie sieht dies bei den muslimischen Frauen in der Schweiz aus. Ist die Mehrheit der muslimischen Frauen über die Schweizer Gesetzgebung sehr gut, eher gut, eher schlecht oder sehr schlecht informiert?

Angaben in Prozent	Informationsstand der Frauen	Informationsstand der muslimischen Frauen in den Augen der CH-Bevölkerung
sehr gut informiert	6	2
eher gut informiert	49	12
eher schlecht informiert	35	43
sehr schlecht informiert	3	28
weiss nicht	6	15

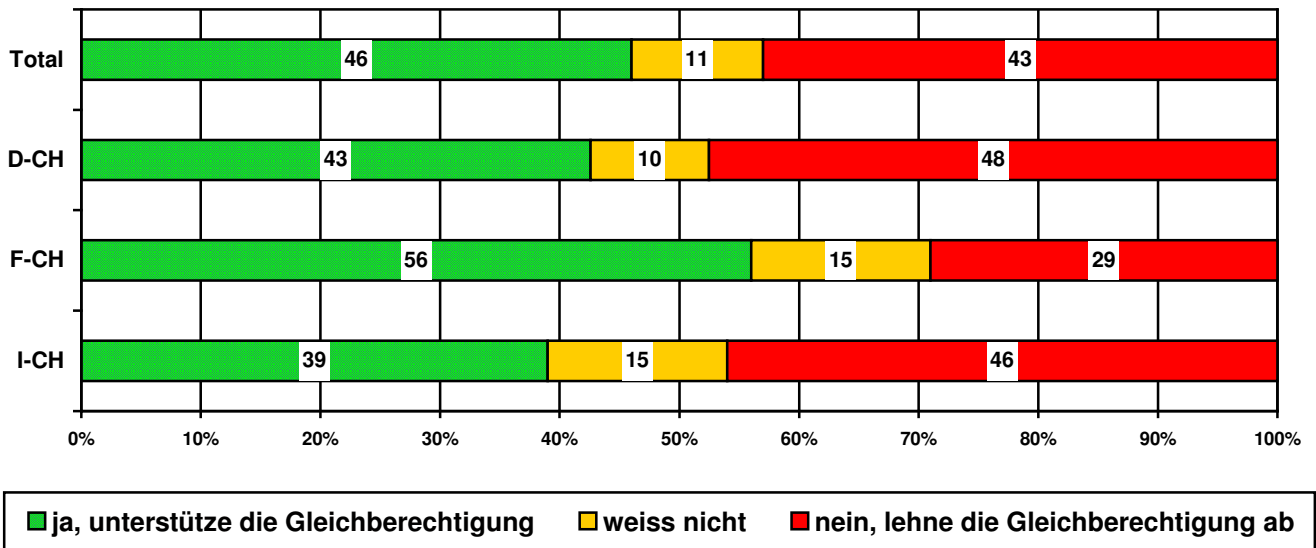
Interessant ist, dass zwischen den untersuchten Sprach- und Altersgruppen keine nennenswerte Unterschiede auszumachen sind.

Die Schweizer Wohnbevölkerung will den Informations- und Wissenstand über die Schweizer Gesetzgebung bei muslimischen Frauen verbessern. 78% wünschen, dass entsprechende Kurse für muslimische Frauen angeboten werden, lediglich 17% lehnen diesen Vorschlag ab.

ISOPUBLIC Institut für
Markt- und Meinungsforschung AG
Ringstrasse 7, CH-8603 Schwerzenbach
Tel. 01 806 66 66, Fax 01 806 66 60
mail@isopublic.ch www.isopublic.ch

Gleichberechtigung des islamischen Glaubens mit dem Christentum

Soll der islamische Glaube rechtlich auf dieselbe Stufe wie die offiziellen Landeskirchen gestellt werden oder nicht? Die Schweizer Bevölkerung ist bei dieser Frage sehr gespalten. Die Deutschschweizer und vor allem die Tessiner lehnen eine solche Forderung ab - die Westschweizer stimmen ihr aber um so deutlicher zu. Keine signifikanten Unterschiede können in den verschiedenen Altersgruppen und zwischen den Geschlechtern festgestellt werden.



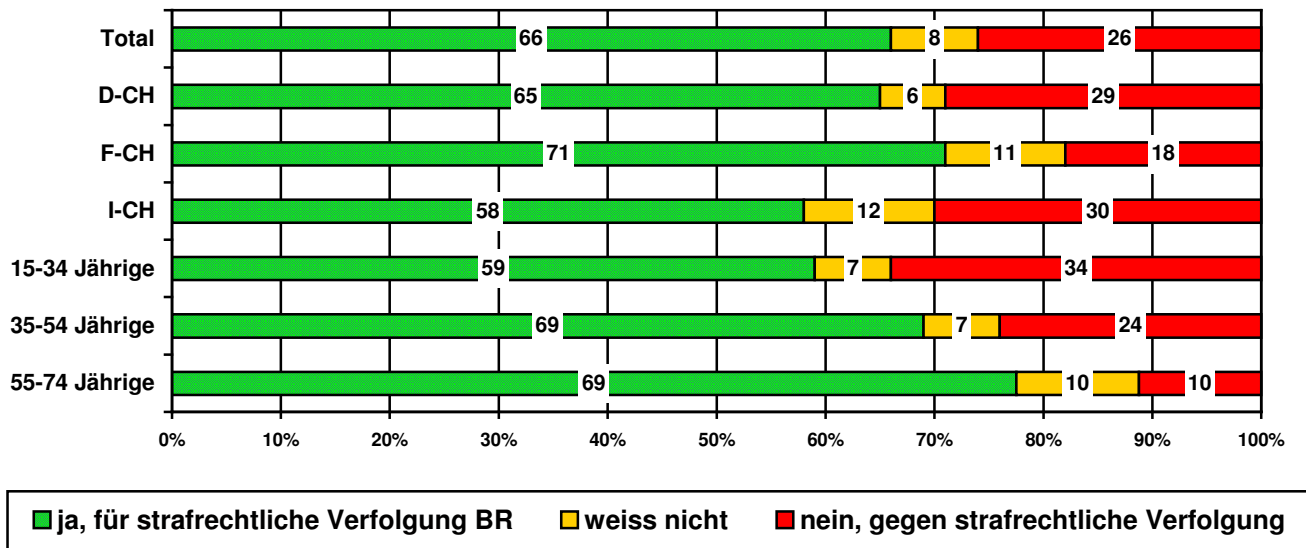
Die Bedrohung der Schweiz durch die Muslime in der Schweiz

Die Muslime in der Schweiz stellen für unser Land in den Augen der Schweizer Bevölkerung keinerlei Bedrohung dar. Mehr als drei Viertel sind mit dieser Aussage einverstanden - lediglich 16% der Schweizerinnen und Schweizer erkennen eine Gefahr für unser Land, welche von den Schweizer Muslimen ausgeht.

Keine Gefahr für die Schweiz durch die Schweizer Muslime sehen die 15-34 jährigen Personen - 83% lehnen diese Aussage gar ab. Bei den 35-54 jährigen Personen sind es 77%, welche die Aussage ablehnen und bei den älteren Menschen sind es 64%.

Strafrechtliche Verfolgung von Befürwortern der Steinigung

Muslime welche die Steinigung rechtfertigen, sollen in der Schweiz strafrechtlich belangt werden können. Zwei Drittel der Schweizer Wohnbevölkerung ist für eine solche strafrechtliche Verfolgung - etwas mehr als ein Viertel lehnt ein solches Vorgehen ab.



Zur Untersuchung

Die Untersuchung ist telefonisch im Rahmen einer ad-hoc Studie in der Zeit vom 24. - 27. November 2004 von 40 regelmässig arbeitenden und geschulten ISOPUBLIC-Befragerinnen und Befragern computergestützt (CATI) durchgeführt worden.

Die Adressen für die zu kontaktierenden Personen sind mittels einer Random-Stichprobe vom gültigen Twix-Tel der Swisscom gezogen worden. Die innerhalb der Haushaltung zu befragenden Person ist mittels einer Quote eruiert worden.

Die Resultate sind analog der effektiven Bevölkerungsverteilung gewichtet und entsprechen somit der genauen Bevölkerungsstruktur.

Angaben in %	ISOPUBLIC CATI-Befragung 1101 Personen		Bundesamt für Statistik 2002
	effektiv	gewichtet	
Total	100	100	100
Sprach- und Wirtschaftsregionen			
Deutschsprachige Schweiz	82	73	73
Französischsprachige Schweiz	15	23	23
Italienischsprachige Schweiz		4	4
Geschlecht			
Männer	43	50	50
Frauen	57	50	50
Alter (Jahre)			
18-34	25	34	34
35-54	45	40	40
55 +	30	26	26

Zur Publikation der Daten

Wir freuen uns auf die Publikation und bitten Sie, folgende Angaben in Ihre Publikation einzubeziehen:

Untersuchungsmethode	Telefonische Untersuchung mit CATI
Stichprobe	1101 Personen im Alter von 15-74 Jahre
Quellenangabe	ISOPUBLIC, Institut für Markt- und Meinungsforschung, Schwerzenbach
Zeitpunkt der Befragung	24. - 27. November 2004

Keine Resultate von Gruppen mit weniger als 100 Interviews

Neben den Total-Resultaten dürfen nur demographische Gruppen und Verhaltensgruppen mit einer Sub-Stichprobe von mindestens 100 Interviews publiziert werden.

Wir bitten Sie darauf zu achten, dass nur mit gerundeten Prozentzahlen gearbeitet wird wie z.B. mit den Ja-Antworten: 54,4% -> 54%/ Nein: 35.5 -> 36%/ Weiss nicht: 10.1% -> 10%

ISOPUBLIC Institut für
Markt- und Meinungsforschung AG
Ringstrasse 7, CH-8603 Schwerzenbach
Tel. 01 806 66 66, Fax 01 806 66 60
mail@isopublic.ch www.isopublic.ch